

Pressemitteilung

## **Thementag – Demokratie leben: Bundespräsident a.D. Joachim Gauck besucht die Schule Schloss Salem**

Salem, 04.04.2022. Luca Touati, Schulsprecher an der Schule Schloss Salem, organisierte gemeinsam mit der Schulsprecherin Elisa Seitz einen Themen- und Projekttag für die Salemer Klassen unter dem Motto „Demokratie leben“ am 29. März 2022. Auf Initiative von Luca und Elisa fanden jahrgangs- und sprachübergreifend den ganzen Tag über Workshops zu unterschiedlichen und spannenden Themen statt: von den Ursprüngen der Demokratie in Athen, zum Demokratieverständnis im östlichen Europa und Asien bis hin zum aktuellen Thema Rechtsradikalismus in der BRD. In der Plakatwerkstatt erstellten die Schüler:innen politische Plakate.

### **Besuch Joachim Gauck**

Höhepunkt des Tages war der Vortrag von Bundespräsident a.D. Joachim Gauck. Luca hatte das Bundespräsidialamt einige Monate zuvor angeschrieben und zu einem Vortrag sowie einer Fragerunde an die Schule Schloss Salem eingeladen – Joachim Gauck sagte zu!

Die Geschäftsführer Brigitte Mergenthaler-Walter und Thomas Obitz begrüßten gemeinsam mit den beiden Schulsprechern und der Unterrichts- und Internatsleitung Joachim Gauck. Von Beginn an unterstützen sie Elisa und Luca bei ihrem Projekt. Nach einem kurzen Kennenlernen gaben sie einigen Schüler:innen die Gelegenheit Joachim Gauck das Schulgelände zu zeigen, ohne Erwachsene. Bei ihrem Rundgang sprachen die Schüler:innen mit Joachim Gauck über die Geschichte der Schule und über die Zeit im Nationalsozialismus. Die Themen Schülermitverantwortung und Einsatz- und Sozialdienste interessierten ihn ebenfalls sehr. Im Anschluss an den Rundgang sprach Joachim Gauck in der voll besetzten Aula der Salemer Schrote über Demokratie und gesellschaftliche Verantwortung: eine ganz besondere Geschichts- und Gegenwartsstunde für die Schüler:innen.

### **Leben in der Diktatur**

Joachim Gauck gewährte Einblicke in seine Kindheit und Jugend, die zunächst geprägt waren von Krieg und Nationalsozialismus und später vom Leben in der ehemaligen DDR. Er musste - gerade mal elf Jahre alt - erleben, wie sein Vater plötzlich verschwand. Erst später erfuhren seine Familie und er, dass der Vater zu zweimal 25 Jahren Zwangsarbeit in Sibirien verurteilt worden war. Er wuchs in einer Kultur des Gehorsams auf und musste leider lernen, dass die eigenen Entwicklungschancen umso größer sind, je intensiver man sich anpasst und systemkonform ist.

## 1989 - Jahr des Aufbruchs

Die Aufbruchsstimmung im Jahr 1989 war eine Chance für ihn, die er mit beiden Händen ergriff. Nach einer Kette von Niederlagen seien die Menschen in den Jahrzehnten zuvor demütig geworden.

Zahlreiche Aufstände wie der Arbeiteraufstand 1953 in Berlin und der Prager Frühling 1968 wurden mit sowjetischen Panzern niedergeschlagen und endeten blutig.

Doch die Sehnsucht nach Freiheit in den Ostblockstaaten nahm in den Jahren danach wieder zu. Als ermutigendes Beispiel für die Bürger:innen der DDR galt die polnische Gewerkschaft Solidarność, die aus einer Streikbewegung in den späten 80-er Jahren entstanden war und an der Revolution und Reform 1989 entscheidend mitwirkte. Ihm und den Menschen ins einem Umfeld sei bewusst geworden, dass die Angst sie nicht ein Leben lang beherrschen müsse. Die Sowjetunion schickte keine Panzer und die SED reagierte unsicher. Der Weg war frei. Die Bürger:innen der DDR waren euphorisiert von der Idee, die Gesellschaft verändern zu können.

## Die Demokratie verteidigen

Gauck beschrieb den bewegenden Moment, als er als fast 50-Jähriger zum ersten Mal in seinem Leben an freien, gleichen und geheimen Wahlen teilnahm. „Niemals werde ich eine Wahl in meinem Leben versäumen“, sagte er und ermahnte die Schüler:innen: „Solltet ihr eine Wahl verpassen, werde ich Euch in Euren Träumen erscheinen“. Insbesondere die jüngere Generation wisse oft nicht, was Freiheit und Demokratie für Schätze seien. Er mahnte die Schüler:innen, insbesondere angesichts des Angriffskrieges auf die Ukraine, nicht nur eine positive Einstellung zur Demokratie zu haben, sondern diese auch zu verteidigen.

## Offene Fragerunde

Im Anschluss an Gaucks Vortrag konnten die Schüler:innen Fragen stellen. So lautete eine Frage, ob er glaube, dass die russische Bevölkerung aufstehen werde. Das glaube er eher nicht, antwortete Gauck. Man müsse bedenken, dass sie noch nie einen Tag der Demokratie gelebt haben: Zarentum, Lenin, Stalin und nun Putin. Man dürfe deshalb nicht hochmütig sein und die Antipathie gegen das russische Volk sei nicht richtig. Die Mehrheit im Land hat nur Zugang zur Staatspropaganda.

Wie seine persönliche Begegnung mit Putin gewesen sei, war eine weitere Frage. Man sei auf unterschiedlichen Kanälen unterwegs gewesen, auch bedingt durch beide Biografien. Ende der 80-er Jahre war Putin beim KGB in der DDR, während Gauck bereits in der Freiheitsbewegung agierte.

Nach weiteren Fragen zum Beispiel der Flüchtlingskrise 2015 oder zu seiner Beziehung zur Ukraine ging ein spannender Mittag mit viel Applaus zu Ende.

## Pressekontakt:

Silke Stahl, Abteilung Marketing, Public Relations

[silke.stahl@schule-schloss-salem.de](mailto:silke.stahl@schule-schloss-salem.de)

Tel.: + 7553 919 - 333

[www.schule-schloss-salem.de](http://www.schule-schloss-salem.de)



Die Geschäftsführer Brigitte Mergenthaler-Walter und Thomas Obitz begrüßen Joachim Gauck. Foto: Ilja Mess



Luca und Elisa mit weiteren Schüler:innen und Joachim Gauck im Gespräch. Foto: Ilja Mess



Joachim Gauck beantwortet die Schülerfragen auf der Bühne der Aula. Foto: Ilja Mess